

**2x JA****gegen den
Kostenschock!**

Medienmitteilung

Bern, 13. Mai 2024

Für mehr Gerechtigkeit und Effizienz im Gesundheitswesen – 2x JA gegen den Kostenschock

Ja zur Kostenbremse-Initiative, Ja zur Prämien-Entlastungs-Initiative: Das Komitee «2x JA gegen den Kostenschock» unter der Leitung von Stefan Müller-Altermatt (NR Die Mitte), Céline Widmer (NR SP), Roger Nordmann (NR SP) und Giorgio Fonio (NR Die Mitte) engagiert sich für die beiden Gesundheitsinitiativen, die am 9. Juni zur Abstimmung kommen. Die beiden Initiativen entlasten Familien und Mittelstand und sorgen für mehr Gerechtigkeit und Effizienz im Gesundheitswesen.

Die immer stärker steigende Prämienlast gehört zu den Hauptsorgen der Schweizer Bevölkerung. Familien und Mittelstand sind von einem Prämienschok betroffen und benötigen dringend Unterstützung. Es braucht deshalb den doppelten Druck auf die Politik, damit die relevanten Akteure endlich die notwendigen Massnahmen gegen die Abzockerei ergreifen. Viele Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Vertretungen aus Personalverbänden und weite Teile der Bevölkerung finden: Die beiden Initiativen ergänzen sich ideal, weil sie die Kosten für Familien deckeln und die Verschwendung stoppen. Ein sozialeres Gesundheitswesen muss für die gesamte Schweiz möglich werden.

Für ein gerechtes und effizientes Gesundheitswesen

Nur ein doppeltes Ja am 9. Juni sorgt für ein gerechtes und gleichzeitig effizientes Gesundheitswesen. Die Krankenkassenprämien sind auch für den Mittelstand unbezahlbar geworden. Dem soll mit dem Ja zur Prämienverbilligungsinitiative begegnet werden. Gleichzeitig soll auch der Verschwendung und der Geschäftsmacherei im Gesundheitswesen der Riegel geschoben werden, denn dort liegt die Ursache der nicht mehr bezahlbaren Prämien.

Eine perfekte Synergie

Die Erhöhung der Prämienverbilligungen führt zu einem finanziellen Mehrbedarf für deren Finanzierung. Dieser muss zwar über die Steuern erbracht werden, stellt damit letztlich aber einfach eine Verlagerung von den ungerechten Krankenkassenprämien zu den gerechten Steuern dar. Und mit dem doppelten Ja sorgen wir dafür, dass diese gerechtere Finanzierung auch tatsächlich finanzierbar bleibt. Die beiden Initiativen sind eine perfekte Synergie.

Das Parlament hat versagt

Das Parlament hat bei beiden Initiativen versagt. Die Gegenvorschläge, die es vorgelegt hat, werden weder den Mittelstand vom Prämienschok befreien, noch wird es zu einer tatsächlichen Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen kommen. Mit der Umsetzungsgesetzgebung zu den beiden Initiativen hat das Parlament die Möglichkeit, es

besser zu machen. Es kann dabei auch gezielt den Druck wegnehmen vom Pflegepersonal und ihn dort ausüben, wo sich Akteure schamlos bereichern.

Es braucht den doppelten Druck auf die Politik

Das doppelte Ja ist doppelter Druck auf die Politik. Sämtliche Umfragen zeigen, dass die Krankenkassenprämien zu den Hauptsorgen der Schweizer Bevölkerung gehören. Anstatt der Bevölkerung diese Sorge zu nehmen, wird die Bevölkerung vom von der Lobby durchdrungenen Parlament damit allein gelassen. Die Prämienentlastungsinitiative nimmt diesen Druck von der Bevölkerung, die Kostenbremse-Initiative gibt ihn weiter an die Akteure im Gesundheitswesen.

Die Stimmen für ein 2x JA zum Kostenschock

Entgegen der Parolenfassung ihrer jeweiligen Parteien, aber getragen von starken Minderheiten in der eigenen Partei, engagieren sich Stefan Müller-Altermatt, Céline Widmer, Roger Nordmann und Giorgio Fonio für ein doppeltes JA gegen den Kostenschock. Das Komitee ruft alle Stimmbürger:innen dazu auf, am 9. Juni mit einem doppelten JA ein starkes Signal für ein gerechtes und finanzierbares Gesundheitswesen zu setzen. Zusammen können die Stimmbürger:inn den Prämienchock bekämpfen und eine bessere Zukunft für alle schaffen.

Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat Die Mitte

«Familien und Mittelstand brauchen jetzt dringend Unterstützung gegen die Prämienlast. Diese Unterstützung ist aber nur finanzierbar, wenn auch die Kosten gesenkt werden können.»

Roger Nordmann, Nationalrat SP

«Unser Gesundheitssystem muss gerechter und effizienter werden. Genau dies streben die beiden Initiativen an, die sich perfekt ergänzen. Ich sage JA zur Prämien-Entlastungs-Initiative und JA zur Kostenbremse-Initiative.»

Céline Widmer, Nationalrätin SP

«Die Politik hat aktuell keinen Druck, Verschwendung und Geschäftsmacherei im Gesundheitswesen zu stoppen, solange die Bevölkerung dafür die Kosten trägt. Das doppelte Ja macht doppelten Druck auf die Politik und auf die Akteure, endlich konsequent zu handeln.»

Giorgio Fonio, Nationalrat Die Mitte

«Unser Gesundheitswesen wird erst dann sozialer und gerechter, wenn Menschen im Verhältnis zu ihrem Einkommen angemessen dafür zahlen. Verschwendung und Ineffizienzen darf nicht weiter auf Kosten anderer betrieben werden.»

Die Komiteemitglieder stehen Ihnen für ausführliche Interviews zur Verfügung.

Weitere Informationen

Stefan Müller-Altermatt, stefan.mueller-altermatt@parl.ch, 076 332 15 26

familien-entlasten.ch